



Bil: Max Tinner

Spatenstich für den Jansen Campus: Vertreter der Jansen AG, der Davide Macullo Architects, des Architekturbüros ric und der beauftragten Bauunternehmen.

Bauen mit Fingerspitzengefühl

Die Jansen AG investiert 14 Mio. Franken in einen weiteren Neubau an ihrem Stammsitz in Oberriet. Entworfen wurde der Bau mit der Projektbezeichnung Campus vom Tessiner Architekten Davide Macullo. Gestern war Spatenstich.

MAX TINNER

OBERRIET. Jansen-Stahlrohre sind heute nicht einfach mehr Stahlrohre. Sie werden in der Regel individuell mit dem und für den Kunden entwickelt und dann für diesen hergestellt. «Solche Rohre sucht man sich nicht einfach aus einem Katalog oder aus dem Internet aus», betont Christoph Jansen, Mitglied der Geschäftsleitung der Jansen AG. Jansen-Rohre herzustellen erfordert darum viel Beratung als früher, und dafür braucht es geeignete Räume, die nicht mehr in ausreichender Menge und Grösse zur Verfügung stehen. Jansen-Rohre herzustellen und zu verkaufen erfordert auch viel Know-how. Entsprechend sind Schulungen nötig, die heute zum Teil im Personalrestaurant durchgeführt werden.

Die Raumknappheit, die sich aus dem Fortschritt und dem Wachstum des Oberrieter Familienunternehmens ergeben haben, sollen nun mit einem Neubau behoben werden. Gestern war Spatenstich dafür. Gebaut wird in der nordwestlichen Ecke

des Jansen-Areals zwischen Industriestrasse und Personalrestaurant an der Neudorfstrasse, in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Einfamilienhausquartier.

Gestalten statt klotzen

Der Jansen-Geschäftsleitung war bewusst: Hier ein Gebäude zu bauen, das dem Unternehmen Räume in erforderlicher Zahl und Grösse zur Verfügung stellt, braucht viel architektonisches Fingerspitzengefühl. «Einfach einen Klotz hinzustellen, wäre falsch», sagte Christoph Jansen. Umso mehr war die Bauherrschaft von der Idee Davide Macullos begeistert. Anstelle eines grossen Kubus' entwarf der Architekt aus Lugano vier dreieckige Baukörper mit geneigten Dachflächen, welche die Dächerlandschaft Oberriets aufgreifen. Die Grundfläche von 800 m² wird so auf vier Einfamilienhaus-Flächen aufgeteilt. Das Bauvolumen beträgt 16600 m³, die maximale Firsthöhe 21 Meter.

Das Bild der hinterlüfteten Fassaden wird von grossen Stahl- und Glasflächen geprägt. Für die

Verglasungen werden Jansen-Produkte verwendet. Ebenfalls mit verglasten Bauteilen werden die vier Trakte miteinander verbunden. Eine Verbindung wird auch vom heutigen Personalrestaurant in den Neubau hinein gebaut. Innen entstehen grosse zusammenhängende Flächen, die sich flexibel nutzen lassen.

Neben Büroräumen und Sitzungszimmern in den obersten Geschossen sind im ersten Obergeschoss ein Schulungsraum geplant und im Erdgeschoss öffentliche Räume für Empfang und Personalrestaurant. Damit bekommt der Neubau Multifunktionalität: Er soll nicht nur inspirieren und Ideenschmiede für Jan-

sen-Innovationen sein, sondern auch Begegnung ermöglichen. Dies soll eine parkähnliche mit Bäumen gestaltete Umgebung noch unterstreichen. «Der Neubau wird eine Oase im Industrieareal», meinte Davide Macullo.

Er sei stolz, für eine Firma wie die Jansen AG arbeiten zu dürfen, sagte der international tätige Architekt. Jansen sei ein gutes Beispiel für Schweizer Identität, ein Unternehmen, das Sorgfalt walten lasse und Respekt gegenüber seinen Mitarbeitenden zeige. Die Vision eines solchen Unternehmens begleite ihn jeweils bei seinen Arbeiten im Ausland.

Investition von 14 Mio. Franken

Mit diesem Neubau investiert die Jansen AG weitere 14 Mio. Franken in den Standort Oberriet. Die Bauzeit beträgt 18 Monate. Beauftragt wurden vorwiegend Unternehmen aus der Region. Die Bauleitung nimmt das Architekturbüro ric aus Rheineck wahr. Den gestrigen Spatenstich bezeichnete Christoph Jansen als Meilenstein. «Auf diesen Augenblick haben wir lange (plangt)»

Begegnung, Verpflegung und Schulung: Wie auf einem Campus

Dass die Jansen AG ihren Neubau Campus nennt, wundert viele. Christoph Jansen erklärte gestern, wie man zu diesem Projektnamen kam. Hintergrund ist die künftige Nutzung des Baus: Neben Büroräumen wird es darin Schulungsräume geben, man wird sich hier im erweiterten Personalrestaurant verpflegen können, was wiederum Gelegenheit zur Begegnung schafft. Wie auf einem Campus einer Universität

eben, der ebenfalls Begegnung, Verpflegung und Schulung vereine, meinte Jansen.

Lediglich Wohnräume, die es auf einem (amerikanischen) Universitäts-Campus oft ebenfalls habe, werde der Campus der Jansen AG nicht bieten. Auch wenn dem Oberrieter Unternehmen ein angenehmes Arbeitsklima wichtig ist: Zum Wohnen und Schlafen ist man eben doch nicht hier. (mt)